



Fordern und Fördern an der GSW

1 Einleitung – Grundlagen

Das Forder- und Förderkonzept der GSW ist im Leitbild unserer Schule verankert: „**Kinder unterschiedlicher Begabungen und Kulturen lernen gemeinsam**“.

Im Mittelpunkt steht dabei erfolgreiches Lehren und Lernen, was für die SchülerInnen die Stärkung der Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Zielorientierung bedeutet. Unser pädagogisches Handeln zielt darauf ab, die Stärken und die Schwächen aller SchülerInnen wahrzunehmen. Dies bedeutet, ihre individuellen Potenziale zu entdecken und zu stärken, um alle SchülerInnen in ihrer Schullaufbahn intensiv zu begleiten, sie zu bestmöglichen Lern- und Schulerfolgen zu führen und sie für die Gesellschaft stark zu machen. Die Heterogenität unserer Schülerschaft ist für uns Herausforderung und Chance. Daher bieten wir in der GSW ein annehmeendes, unterstützendes und motivierendes Klima in allen Bereichen des Tagesablaufes unserer Ganztagschule.

Mit allen vorhandenen Fachkompetenzen, Möglichkeiten, Einrichtungen und Strukturen versuchen wir die Kinder dort abzuholen, wo sie stehen und sie individuell zu fordern und zu fördern. Die enge Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten ist dabei eine grundlegende Voraussetzung.

Die Sprachenvielfalt unserer Schülerschaft und die Zwei- oder Mehrsprachigkeit vieler SchülerInnen sind ein großer Schatz, den wir anerkennen und positiv nutzen.

2 Rahmenbedingungen

Unser Ziel ist es, Lernprozesse so zu organisieren, dass sie allen SchülerInnen gerecht werden, sie unterstützen und fordern.

- 2.1 Individualisierung des Lernens rückt dabei in den Mittelpunkt und zwar auf allen Ebenen:
- im Fachunterricht, im Wahlpflichtunterricht (WP), den Stunden des „Individuellen Lernens (IL)“ und den Stunden „Soziales Lernen (SoL)“
 - in allen Projekten (klassen- oder jahrgangsbezogen oder schulübergreifend)
 - in den Praktika
 - in den Wahlarbeitsgemeinschaften (WAGs)
 - in den Forder- und Förderangeboten
- Dies ist gemeinsame Aufgabe aller *am Lernprozess Beteiligter*.

- 2.2 Der kontinuierliche Prozess zur Verbesserung des Lehren und Lernens, bedarf einer fortwährenden Weiterbildung.
Über die Inhalte und Ziele dieses Prozesses sollen ebenso die Eltern informiert und wo möglich beteiligt werden.

- 2.3 Der GSW- Planer ein entscheidendes und verpflichtendes Instrument für Planung und Kommunikation.

- 2.4 Die Ermöglichung des Zugangs zu Bildung ist ein wesentlicher Schwerpunkt bei der Ausrichtung des Förderangebots unserer Schule. Dabei kommt der Vermittlung des Sinn entnehmenden Lesens eine

wesentliche Bedeutung zu, die darüber hinaus eine Querschnittsaufgabe in allen Unterrichtsfächern ist. Sprachförderung, wie z. B. die Vermittlung von Fachsprache ist integraler Bestandteil der Arbeit aller am Lernprozess Beteiligten.

- 2.5 Binnendifferenzierung, äußere Fachleistungsdifferenzierung und Wahlpflichtangebote spielen eine wichtige Rolle bei der Ausschöpfung individueller Potenziale.
- 2.5 Die enge Zusammenarbeit mit dem SZ Am Rübekamp im Rahmen des Kooperationsverbundes Bremer Westen schafft gute Voraussetzungen für die Durchgängigkeit bis zum Abitur.
- 2.6 Der Stadtteilbezug und langfristige Kooperationen mit Sportvereinen, Kultureinrichtungen, Museen u.ä. bieten breiten Raum für individuelle Schwerpunktsetzung und Entfaltung.
- 2.7 Werbung für und Teilnahme an verschiedenen internen und übergreifenden Wettbewerben bieten große Herausforderungen.
- 2.8 Im Bereich Lebens- und Berufsorientierung zielt die Zusammenarbeit mit Beratungssystemen (Arbeitsagentur, RAZ –„Ran an die Zukunft“, einem Angebot der evangelischen Kirche; Waller Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft - WaBeQ, Ausbildungsbrücke), weiterführenden Schulen (Hospitationsmöglichkeiten an den Oberstufen) und Betrieben auf die individuelle Beratung und Begleitung.

3 Kontinuierliche Unterstützung und Begleitung

3.1 Kontinuierliche Unterstützung und Begleitung aller SchülerInnen

- 3.1.1 KlassenlehrerIn und (wo dies möglich ist) Co – KlassenlehrerIn begleiten ihre SchülerInnen die gesamten sechs Jahre, haben den Überblick über den individuellen Lernprozess und werten diesen regelmäßig mit SchülerInnen und Eltern aus.
- 3.1.2 Für alle Jahrgänge gibt es eine SozialpädagogIn als zusätzliche AnsprechpartnerIn für alle SchülerInnen. Diese begleiten die Klassen durch ihre Schulzeit, fördern die Klassengemeinschaft und die individuelle Entwicklung aller und sind die direkten AnsprechpartnerInnen vor Ort. Gemeinsam mit den KlassenlehrerInnen stellen sie Kontakte zu weiteren Unterstützungssystemen her.
- 3.1.3 An den Schulsozialarbeiter wenden sich einzelne SchülerInnen oder KollegInnen mit besonderen Anliegen und individuellen Problemlagen. Er nimmt eine „Scharnierfunktion“ zwischen Schule, Eltern, außerschulischen Förderangeboten und amtlichen Unterstützungsmaßnahmen wahr.
- 3.1.4 Für Familien mit Migrationshintergrund ist unser Dolmetscher wichtiger Ansprechpartner und Mittler.
- 3.1.5 Die Sprachberaterin hilft bei der Koordination der Maßnahmen der

Sprachförderung in und außerhalb der Schule. Sie steht KollegInnen, Eltern und SchülerInnen zur Verfügung bei Fragen der Sprach- und Lernförderung.

- 3.1.6 Die Schule beteiligt sich an QUIMS (Qualität in multikulturellen Schulen), getragen von „Lernen Vor Ort“ in Gröpelingen. Die QUIMS – Beauftragte unserer Schule bringt neue Anregungen aus diesem Programm in den schulischen Alltag ein und erweitert so das Angebot für SchülerInnen und Eltern.
- 3.1.7 Mit dem ReBUZ – West gibt es eine kontinuierliche Zusammenarbeit auf allen Gebieten. Eine Schulpsychologin hat einmal in der Woche eine Präsenzzeit in der Schule.
- 3.1.8 Eine langfristige institutionelle Zusammenarbeit mit dem AfSD, dem Kontaktpolizisten und dem Schularzt sind integrative Bestandteile des Konzeptes.

3.2 Kontinuierliche Unterstützung und Begleitung einzelner SchülerInnen

- 3.2.1 In den Inklusionsjahrgängen arbeiten erfahrene SonderpädagogInnen, die die SchülerInnen mit sonderpädagogischen Förderbedarfen auf Basis ihrer individuellen Lernausgangslage unterrichten und begleiten. Sie arbeiten dabei vorrangig inklusiv im Zwei – PädagogInnen – System.
- 3.2.2 Einzelne SchülerInnen mit Beeinträchtigungen im Sehen und Hören werden durch SonderpädagogInnen der entsprechenden Förderzentren in ihrer Entwicklung durch kontinuierliche Begleitung und Präsenzzeiten an der GSW unterstützt.
- 3.2.3 SchülerInnen mit körperlichen Beeinträchtigungen erhalten Unterstützung durch persönliche Assistenzen während eines wesentlichen Teiles ihres Schultages.

4 Einzelne / Konkrete Angebote

- 4.1 SprachanfängerInnen werden durch eine spezielle Vorklasse in ihrem Integrations- und Spracherwerbsprozess zusätzlich zum Unterricht in ihrer Klasse gefördert
- 4.2 LehrerInnen führen jahrgangsbezogen Forder- und Förderangebote durch:
 - Schwerpunkt bisher in den unteren Jahrgängen und auf Mathe, Deutsch, Englisch beschränkt, wird regelmäßig evaluiert
 - Kontinuierliche DaZ (Deutsch als Zweitsprache) – Angebote (Sprach – und Leseverständnis) in allen Jahrgängen
 - LRS (Lese- und Rechtschreibschwäche) – Angebote in den unteren Jahrgängen
 - Förderangebote - wie die bereits arbeitenden „Mathepiraten“ - entstehen auch in Deutsch und Englisch. Weitere fachgebundene und fächerübergreifende Förderangebote werden entwickelt und werden vernetzt. In allen Jahrgängen wird es für interessierte SchülerInnen solche Angebote geben.

Diese Angebote werden konzeptionell stärker ausgebaut und wachsen zusammen.

- 4.3 Angebote von Honorarkräften finanziert über das sozial – integrative Budget
- LRS – Einzel- und Kleingruppenangebot
 - Dyskalkulie - Einzel- und Kleingruppenangebot
 - Unterstützungsangebot für SchülerInnen aus dem Vorkurs und aus Jahrgang 8
 - Nachhilfeangebote in Mathematik und Englisch zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung in Jahrgang 10
 - Sozialtraining für einzelne SchülerInnen ab Klasse 6 durch externen Trainer
- 4.4 Lernförderangebote für GSW - SchülerInnen durch externen Träger
- Angebote für die Jahrgänge 5 – 8 in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik, organisiert durch die „LRS - Lernkiste“ in Räumen der GSW. Eltern zahlen für diese Angebote, bei Vorlage der Blauen Karte kostenfrei.
- 4.5 Übergreifende Angebote für einzelne SchülerInnen
- Entwicklung eines „Gröpelinger Jugendmagazins“ zusammen mit "Lernen Vor Ort“ und anderen Gröpelinger Schulen.
 - regionale LRS – Kurse an der OS Waller Ring für einige Sch. aus Jg.6 und 7
 - Nachhilfeangebot des türkischen Elternvereins (Deutsch, Englisch, Mathematik, Naturwissenschaften, Spanisch, Französisch) am Nachmittag in der GSW – Eltern zahlen dafür einen geringen Kostenbeitrag.
- 4.6 Angebote im Rahmen des Wahlpflichtbereichs (WP)
- Schülerfirmen (WP 9 /10) fördern Eigenaktivitäten
 - Angebote zur Literalitätsförderung und Projektarbeit (WP 6 und 9/10)
- 4.7 SchülerInnen helfen SchülerInnen
- von Patenschaften (Jahrgang 5 und 9) profitieren beide Seiten
 - SchulsanitäterInnen sind in den Pausen ansprechbar
- 4.8 WAG Angebote
- mehr als 50 Arbeitsgemeinschaften aus den Bereichen Kultur, Medien, Sport, Soziales, Beteiligung, Technik und Handwerk sprechen individuelle Interessen an und ermöglichen forschendes Lernen.
- 4.9 Spezielle Angebote während der WAG - Zeit
- Aufgabenclubs, Jahrgangsräte und sozialpädagogische Kleingruppen
- 4.10 Offene und gebundene Pausenangebote
- Angebote der SozialpädagogInnen in allen Jahrgängen während der MFZ
 - Mathe – Pause in Jahrgang 6
 - Leseangebot in der MFZ in der Schulbibliothek
 - Sportangebote des Sozialarbeiters in der MFZ für Jahrgang 5, 7 und 8
- 4.11 Namhafte Unternehmen unterstützen SchülerInnen der GSW
- Betriebs- und Sozialpraktika ab Jahrgang 8
 - Praxisbezug durch Probewerbungsverfahren in Jahrgang 9

5 Planung und Koordination

Seit dem Schuljahr 2010/11 werden an unserer Schule SchülerInnen mit sonderpädagogischen Förderbedarfen inklusiv unterrichtet. Im Zuge dessen gründete sich das Zentrum für unterstützende Pädagogik (ZUP).

Das ZUP ist ein Kompetenzpool verschiedener Professionen (Schulleitung, SonderpädagogInnen, Fachlehrkräfte aus Inklusionsklassen, SprachberaterInnen, SozialpädagogInnen) mit dem Auftrag, die Schule in pädagogischen und diagnostischen Fragen zu beraten und zu unterstützen. Das ZUP ist für die Planung, Koordination und Auswertung der Förder- und Förderkonzepte und -maßnahmen zuständig. Unter diesem Aspekt ist das vorliegende Konzept als dynamisch und veränderbar zu verstehen.

Beschlossen von der Schulkonferenz am 13.12.2012

Entwickelt von der ZUP - Steuergruppe - 10.06.2012

Vorge stellt und diskutiert auf der Gesamtkonferenz am 12.06.2012, beschlossen auf der Gesamtkonferenz am 10.10.2012

Weitere Veränderungen wurden auf der Sitzung einer Arbeitsgruppe des Elternbeirates am 10.12.2012 eingearbeitet und der Schulkonferenz am 13.12.2012 vorgelegt.